



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No 34. Anno 1690, den 29. Aprilis.

1690

REACTIO NERIS DEM PARVASO



V5

34



Anno 1690. den 29. Aprilis.

MAn erwarthet mit verlangen
meines Theils wohin sich des Königs von
Frankreich samt des Dauphins Expedi-
tion in dieß Jahr wenden; und wie bald der Aufbruch
Sr. Majeſt. von Groß-Britannien nach Irland
geſchehen; und ſich da ſo denn die Sachen anlaſſen
werden? das dritte iſt zwar die Sachſen-Lauenbur-
giſche Sache; Man hoffet aber daß dieſelbe zu keine
Weitläufigkeit aufſchlagen werde; Es iſt nun
endlich Zeit; daß was auff dem Theatro in Europa
dieß

diesen Sommer über soll vorgestellet werden / nach
diesen zum wenigsten dreyen Scenen, wo nicht etwa
die Ungriſche Campagne noch die vierde abgeben
wolt / in diesem Majo der Aufzug des Vorhangs
und allgemeine Vorſtellung geſchehe. Ein guter An-
fang wird denen Zuſchauern die Hoffnung oder
Furche von dem Aufgang machen. In zwischen wie-
der zur Reife. Von

Stockholm

war in Abweſenheit Ihr. Königl. Majest. in dem dieselbe
ſich noch zu Königsſohr divertirten / nichts merkwürdiges
zu melden / als daß der Rünckl. Erbene Er. Majest. biß da-
hin gefolget / auch die Herrn geheimten Rätthe dahin ent-
bothen worden ; Aus welchem gemuthmaasset wurde / daß
die dorth abzuhandelnde Sache von einer Wichtigkeit seyn
muſte ; ward aber dermassen secretiret / daß noch nichts ge-
wiſſes dabon zu vernemen. Auch war man an dem Königl.
Hofe wieder einen Extraord. Amball. aus Holland mit ei-
niger Plenipotence und Remisen getwärtig / mit welchem
Ihr. Königl. Majest. so denn nach Carls-Crona abgehen /
und nach Musterung der Völder und Schiffe selbigem die
Lieferung thun dürfften. Die Werbung vor Erou Eng-
land gieng ziemlich von ſtaaten. Der Engliſche Endoye
Herr Poley erzeigte ſich bey denen Herrn Officirern sehr
Familiar / in dem er selbige zu Zeiten mit einer Collation de-
ſrairte ; wodurch denn so wohl sie als die Neugeworbenen
Völder sehr encouragiret wurden / daß dabey ein solcher
Zulauff / daß man die dahin versprochene Trouppen noch
zeitigt zu completiren gedachte / sintemahl schwerlich vor
med:o May die Abfarth der 12. Kricas-Schiffe von hinnen
geſchehen dürffte. Im übrigen war man Er. Königl. Ma-
jest. nächster Woch bey Hofe wiederum getwärtig / da den
von hinnen etwas mehrers zu Schreiben seyn dürffte. Ich
verfolgte von hinnen meinen Weg biß nach

Shonen /

Man vernuthete / daß so wohl in Dennemark als Nor-
wegen

wegen/ die Befugung diesen Sommer über/ wegen des sehr wohl sich dazu anlassenden/ Gewitters in den Vollkommenen Stand gesetzt/ auch so viel Schiff und Bold an andre Allirten abgesendet/ wiederum angelauet und angeworben werden möchten/ inmassen durch einige Commissarien viel Schiffbau-Holz wieder herzu gebracht wurde. In dem

Mecklenburgischen

hatte man/ was ohnlängst in den Novellen von dem Büfrowischen verschiedentlich gedruckt/ solches/ absonderlich aber was von denen beyden in der Stadt Volkenburg liegenden Hochst. Compagnien/ daß solche nehmlich der Obriste Osterling vor bares Geld an sich gekauft haben sollte/ &c. gemeldet worden/ gleich wie es auf ungleichen und irrigen Bericht darin gesetzt/ und daher nicht continuirt; als wird es hiemit corrigiret, revocirt und zurückgezogen. In dem

Hollsteinschen

wolte verlauten/ daß E. Königl. Majest. noch bevor sie de- ro Reise nach Norwegen antreten/ eine kurze Reise nach Goldingen vornehmen möchten/ umb die 7000. Mann welche an das Röm. Reich versprochen in Augenschein zunehmen. Auch sagte man/ daß Ihr. König. Hoheit der Cron-Princk bey Abwesenheit Sr. Majest. daselbst eine Zeitlang residiren würde/ wie denn für derselben das Schloß alda auffß beste sollte meublirt werden. Der Königl. Dänische Vice-Admiral der Herr Paulsen / nachdem er in der

Nieder-Elbischen

Gegend angeworbene Matrosen nach Glückstadt bringen lassen/ hatte vom neuen noch 30. und 10. andere See- Bedienten von Consideration anzunehmen Ordre erhalten/ welche etwa in die zur Abfarth nach Norwegen destinierte Facht vertheilt werden durfften. Von der Princessin von Taranta/ sagte man/ daß sie endlich ihr Verlangen auff Zahrel und andre Orth in dem Oldenburgischen erhalten. Schreiben auß

Berlin

wären dißmahl fast ganz leedig von merckwürdigen Sachen/ enthielten allein ein sehrliche Hoffnung zur Wieder-
kunft

fünfft Er. Churf. Durchl. aus Preussen / die nun täglich
vermuthet würde/ desgleichen verschiedene Präparatoria
so wohl dieselbe zu empfangen als auch zur Campagne die
medio May vor sich gehen sollte; Item daß die Werbungen
noch immer stark fortgesetzt wurden. Aus

Ober Sachsen

hatte man ein Verdict/ daß S. Chur. Fürstl. Durchl. zu
Sachsen ein starkes detachment nach der Elbe senden/ umb
bis zum Schluß der zu Leipzig anzustellenden Conferentz
die übrigen Truppen in die Quartire verlegt wurden.
Bey solcher Conferentz wurde auch von Chur-Brandenb.
erwartet/ und mit dem Schluß mit verlangen gewarhet.

Lüneburgischer

Selten aber unterlasse man hingegen auch nichts was zu
einer nöthigen Regenwehr dienen möchte. Von Völkern
ward nichts mehr aus dem Lande geschickt/ viel mehr alles
was man haben konte noch dazu geworben: die Hannöve-
r'schen und Wolfenbüttelschen Truppen würden mit
gehörten erwartet/ umb bey angehenden May des abgesto-
chene Campement bey Rakeburg zu beziehen. Man hielt
dafür daß so wohl gedachtes Rakeburg als Wöllen dermas-
sen fortificirt/ daß es eine Wache noch gute Zeit würde ab-
halten können. Nach dem ich nun endlich bey meinem
Kauffmann zu

Amsterdam

angelanget war/ hatte derselbe ganz nichts von Briefen
aus Engeland bey der Hand / nur war eine Person bey
ihm/ welche mir ganz unbekand/ welche discurrete/ daß et-
nige Glieder des Parlaments dem Könige ein grosses und
zwar ein Einkommen von etlichen Millionen offeriret. Da-
fern S. Majest. zwene Acten passiren lassen/ und für Gutz
erkennen wolten/ daß nehmlich/ welche sich wegern würden
einen Eyd zuthun/ wie die Unwiedergeborne Wiederkauffer/
und Quäcker daß recht Parlaments-Glieder zu erwählen
nicht haben sollten. Zum andern das auch die Presbyte-
rianer zu allen publicquen Aemtern in capabel geachtet wer-
den

den möchten. Aber der gestalt versetzte mein Kaufmann
wird insonderheit die Englische Kirch einen grossen Vor-
theil hiedurch erlangen/ und alles für wieder rechtlich und
Krafftlos gehalten werden was nicht durch dieselbe geschlos-
sen. Aus

Paris

hatte man in ein Schreiben/ daß Madame la Dauphine
ein Testament gemacht/ und dem König auch Herrn Dau-
phin solche Juwelen überlassen/ als sie selbst zu erwehlen
gelieben wurden/ denn Chur-Fürsten von Bavern und
Solln jedem einen kostlichen Ring; An die Princeßin
von Toscanien und Madame Royale an Madame de Gui-
se ein Kreuz mit Diamanten umsetzet; An die Groß-
Herzogin von Toscanien ein kostlich Juwel/ den Ueberrest
soltten ihre Söhne die Prinzen haben.

Hey Hofe wäre man sehr besorgt/ daß die Flotte aus
Irland nicht wieder zum Vorschein kommen wölte/ son-
derlich/ weil man aus der See von einem hefftigen Sturm
hörete. Aus Vrest wurde geschriben/ daß daselbst ein so
stark und dicker Nebel/ daß man auff der See gar kein
Schiff ersichtig werden könte. Man rühmte immittelst
gar sehr die vielen Preisen/ welche dieser König seinen
Feinden abgenommen. Der König hatte resoldiret/ zu
Ersparung der Kosten die Ställe zu verringern/ und eine
gute Anzahl dero Pferde zu verkaufen. Auch gieng ein
Gericht/ daß das gestempelte Papier auf die heffte erhöhet
werden solten/ welches eine unsäglich grosse Summ in des
Königs Cassa auftragen würde. Ich setze demnach mei-
ne Reise wieder nach dem

Haag

fort/ daselbst hatte man Nachricht/ daß die Troupen zwi-
schen der Sambre und Mase noch nicht abgegangen/ weil
daß Graf wegen des kalten trucknen Wetters noch wenig
herbor käme/ das Frankösis. Lager sagte man/ bestunde aus
17000 Reuter und 3000 Dragonern/ auch 15000 Mann
zu Fuß/ man sagte/ daß von Maubeuge eine Conboy von
300 Wa.

300 Wagen und 80 Karren mit allerhand Kriegs Nothwendigkeiten nach Dinant gangen/ welchen Ort man unüberwindlich zu machen gedachte. Zu

Sent

wären 300. Pferde und 200. Mann zu Fuß/ so auff Parthey aufgewiesen wieder zurück kommen/ und hatten ganz nichts aufgerichtet/ bey Brugelet hätten die Frankosen etliche Häuser abgebrand/ und also das Land ruiniret/ der General Calvo ware von Dornik nach Valeneyn gangen/ hatte einige seiner Domestiquen und eine kleine Convoy Reuter bey sich gehabt. Ein mehrers von hinnen zu berichten/ muß ich wegen Enge des Platzes und hieneist zu erwartender Sachen ersparen/ ich begab mich demnach wieder zurück nach Deutschland/ von Aufbruch der Chur-Brandenburgis. und anderer Allirten Trouppen an dem

Rhein

hörete man/ dieser Zeit noch ganz nichts/ ohngeachtet sie zum March par at stunden/ der Generol Beck ward immitteltst auß der Graffschafft Rittberg/ alwo er im Nahmen Ihr. Käyserl. Majest. welchen solches Lehn-Guths nach Absterben selbigen Grafens die Possession genommen/ wieder zurück erwarteth. Bingen hatten die Frankosen abermahl ganz aufgeplündert/ und Creutzenach auch Stromberg dergleichen zuthun gedrohet. Nach dem ich nun zu

Wien

anlangete/ hatte man daselbst von einem von dem General Heuffler / auß Siebenbürgen anher gesandten Expressen/ daß wegen eines gefallenen grossen Schnees die nach Bulgarien destinirte Regimente ihren March nicht hätten antreten können/ der Fürst Abassy sey durch langwierige Krankheit ganz enträfftet/ und zu Weissenburg das zeitliche gesegnet/ hatte vor seinem Tode seine Kinder und das Fürstenthum Ihr. Käyserl. Majest. anvertrauet.

Mit der Holländischen Post hatte man Schreiben von Dublin/

daß der gewesene König auß neue publiciren lassen/ daß alle

le

Je Haushalter/ sie seyn von was Stand/ Qualität oder Condition sie seyn mögen/ all ihr Geträude und Korn in das Königl. Magazin bringen sollen/ und nicht mehr/ als was zu Unterhaltung Ihrer Familien und Befähung des Landes vor sich behalten sollen/dagegen sie beplberlieferung mit neuem Kupfer-Geld bezahlet werden solten: auch daß alles/ was Pferde hat/ so über 14. Palmen hoch/ und zum Kriege bequem sind/ bey die Commissarien liefern solten/ welche imgleichen mit Kupfer-Geld solten bezahlet werden.

Blus

Londen

hatte man/ daß auff der Insel Wicht ein Dänisch Schiff mit Leer beladen / und nach Brest gewolt / aufgebracht worden. Es ist Befehl erthellet/ eine Person / Namens Eroanc/ gefangen einzuziehen/ welche hohen Verraths beschuldiget/ wie daß er nicht allein in Frankreich / sondern auch bey dem gewesenen König in Irland gewesen / und verdächtige Briefe in einem Schlüssel verborgen / bey sich gehabt/ welche an den Gouverneur von Scheernesse solten eingehändigt werden. Der Bischoff von Liegepield und Cobenten ist tödlich krank. Von

Paris

schreibet man/ daß zu Brest Nachricht eingelauffen / daß die Französische Flotte mit christen aus Irland wieder dafelbst zurück erwartet würde: Die Herren Bourepos und Pannetier sind anch zu besagten Brest arriviret/ umb alles zur See Equippagie zu beschleunigen / auch würde der Vice-Admiral de Esiree mit 4000. Ruder Knecht von Lau Ion und Rochefort dafelbst erwartet. Imgleichen solte Monsr. le Seignelay Reise dahin thun. Von Rochefort sind bereits alle Galleen/ nebst 13. Schiffen und 3. Kregaten fertig/ nach gedachtem Brest abzusegeln. Die Anzahl der Rebellen zu Mondobi soll sehr angewachsen seyn/ deswegen der Herzog von Savoyen genöthigt worden / einiget Vold aus den Dählern von Lucern zu sich zu entbieten/ und dürfte auch noch wohl unserer Hülffe bedürfftig seyn. Der König und der Dauphin besunden sich annoch zu Marly/ und werden nicht eher nach Versailles gehen/

bis

bis der Dauphinin ihr Herr noch Val de Graces, der Leib
ber nach S. Denis gebracht ist. Die Trauer vom Königl. Hau-
se soll ein ganzes Jahr währen. Die Rede gehet noch / daß
am 2. May der Anfang zur Campagne mit dem Pferd-
den 5. die große Equippane: den 13. oder 14. das Königl.
Haus / und den 17. darauff der Dauphin folgen wer-
den.

Von Madrid
wird berichtet / daß die Königin zu S. Jago angelanget / da-
selbst 2. oder 3. Tage aufzuhalten / und so dann nach Valde-
lid obzuziehen werde / daselbst so lange zu verbleiben / bis sie
der König empfangen werde. Sr. Königl. Majest. haben
publiciren lassen / daß niemand Frantzösische Güter bey sich
auffhalten oder verbergen solle / und so man bey solche Kauf-
leuten oder andern Winkeln finden sollte / solche nebst den
andern Gütern confisciret seyn solten / und über deme mit
Straff belegen werden. Im gleichen solten die Kleiderhänd-
ler oder Schneider / so aus Frantzösis. Stoff einige Klei-
der verfertigen / offenbahr mit 200 Schlägen gezeisset
werden.

Kleider-Elbe /

Aus dem Haag wird berichtet / daß der Herr von Amie-
röngen nun ebn seine Reise über Münster / Hamburg und
andern Hanse-Städten nach Denmark fortsetzen wer-
de. Der Fürst von Waldeck ist zu Mairricht angelanget.

Amsterdamsche Briefe melden / daß die Hamburget
Condoys der Prophet Daniel zu Genua arribiret sey.

Über Brüssel hat man / daß weil nun die Cavallerie gang-
montiret / nun Zelten aufgetheilet wurden / und dabey erst
lich beordert / zum March fertig zu halten. Auch hätte
man von einigen conquestirten Orten Nachricht / daß der
Marschall de Luxemburg im Aufbruch / und die Frantzö-
sen sich zu ihrer Armee zusamen zögen / und solte das große
Rendezvous der Armee bey St. Amand geschehen. Auch
solten die Bauern auf erste Ordre / alle Früchte zwischen
Wissel und Dornick abmähen. Im gleichen sol von Ver-
sailles Ordre gekommen seyn / alle Häuser / Bäume und
Hecken 2 bis 3 Meilen umb die vornehmste Vestungen weg-
zubringen / und abzubauen.